

Erstausg.
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirks
1 K. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Infektions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
auf gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 f., bei mehrmalig.
je 6 f.

Gratisbeilagen:
Das Pflaundersbüchlein
und
Schwäb. Landwirt.

N. 140.

Nagold, Donnerstag den 8. September

1898.

Amtliches.

Nagold.

Diejenigen Ortsschulbehörden,

welche mit Rücksicht auf die Vermögenslage ihrer Gemeinde um einen Staatsbeitrag zu den Kosten ihrer Arbeitsschulen für das Rechnungsjahr 1898/99 nachsuchen wollen, werden hierdurch veranlaßt, ihre Gesuche unter Benützung der vorgeschriebenen Tabelle

spätestens bis 10. Oktober d. J. s. hierher vorzulegen.

Den 6. September 1898.

R. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen:
Ritter. Römer.

Nagold.

Zufolge Beschlusses des Amtsversammlungs-Ausschusses vom 26. August d. J. s. wurden nachgenannten Straßenwärtinnen wegen guter Dienstleistungen die beigesetzten Prämien bewilligt:

Bernhardt Luz in Nagold	10	h
Johannes Rübler in Altensteig	10	"
Michael Schuh dieselbst	10	"
Georg Jakob Dengler in Eßhausen	10	"
Johann Helber in Hattenbach	10	"
Philipp Burkhardt in Warth	10	"
Gottlieb Moser in Wildberg	10	"
Christian Reutter dieselbst	10	"
Erhardt Haselmaier in Eßhausen	5	"
J. Hirnstein in Eßhausen	5	"
Johann Kentschler in Ueberberg	5	"
Gottlieb Brenner in Oberischwandorf	5	"

Den 7. September 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

In Nagold ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Nagold, den 8. September 1898.

R. Oberamt. Schäffer, Amtmann.

Das Dienstehrenzeichen 1. Klasse für 20jährige Dienstzeit wurde dem Freiherrn Graf v. Holstein u. D. und Bezirksobstfischer beim Landwehrregiment Calw verliehen.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, am 10. März d. J. die Errichtung von Telegraphenanstalten in Ueberberg, Oberulmungen, Würgbach und Zwieselberg O. K. Calw zu verfügen.

Am 6. Sept. ist von der Evang. Oberschulbehörde die Schulkasse in Breitenholz, Bez. Herrenberg, dem Unterlehrer Friedr. Blank in Schtetdingen, Bez. Pflüningen, die in Emmingen, Bez. Nagold, dem Hilfslehrer Hermann Meier in Herrenberg, Bez. Langenburg, übertragen worden.

Gestorben: Konstantin Hofmeister, Buchbinder, 70 J. a., Rottenburg. — Johannes Pfeiffer, Köhlerwirt, 70 J. a., Rottenhof.

Holland.

Die stattgefundenen Thronbesteigung der jugendlichen Königin Wilhelmina von Holland und deren zur Stunde wohl nachgefolgte Redaction in der „Neuen Kirche“ zu Amsterdam haben das allgemeine Interesse, wenn auch nur vorübergehend, dem „Land der Nymphe“ wieder zugelenkt, welches für gewöhnlich in der europäischen Tagespolitik ein so beschauliches Stillleben führt. Längst ist dasselbe von seiner weltgeschichtlichen Stellung, welche es vor Jahrhunderten infolge der Gunst der Verhältnisse wie des damaligen thatkräftigen Unternehmungsgestes der Holländer auf politischem Gebiete einnahm, herabgestiegen und nur die Erinnerung an diese einstige politische Größe der Niederlande ist übrig geblieben. Aber es ist eine glanzvolle Erinnerung und kann sie sich wohl mit der Erinnerung der Spanier und Portugiesen an die hervorragende Rolle, welche diese romantischen Völker früher in der Weltpolitik spielten, messen, weiß doch das Schicksal Hollands mit demjenigen Spaniens und Portugals überhaupt den gleichen Zug auf, daß heute alle 3 Staaten in Europa zu Mächten 3. Ranges herabgesunken sind. Vor nun 3 Jahrhunderten begann der Aufschwung Hollands in der Weltgeschichte, als sich die Holländer durch jahrelange heroische Kämpfe die Unabhängigkeit von der drückenden Fremdherrschaft Spaniens errangen. Schon zu jenem Zeitpunkt war Holland der bedeutendste Industrie- und Handelsstaat der Welt und bald entwickelte sich derselbe auch zu einer wirklichen Großmacht, vornehmlich gestützt auf die umfassenden kolonialen Eroberungen der Holländer. In der Mitte des 17. Jahrhunderts gehörten ihnen Ostindien, die Sundainseln, Ceylon, Westindien, das Capland und vorübergehend sogar Brasilien. Holland bildete damals also in der That ein Weltreich, dessen Besitz es ebenso

seinen genialen Staatsmännern wie seinen weitblickenden Feldherren und Flottenführern verdankte, unter welcher letzteren sich namentlich die Admirale Tromp und de Ruyster befanden. Aber die europäische Hausmacht der Holländer war zu gering, um das gewaltige Kolonialreich auf die Dauer halten zu können, dazu wurde die vorherrschende Stellung der Niederlande nach außen durch Jahrzehnte lange erbitterte Parteilichkeiten unterhöhlt, und die Folge war, daß den Holländern der größere Teil ihrer kolonialen Erwerbungen hauptsächlich zu Gunsten der Engländer wieder verloren ging, hiermit erlahmten aber auch zugleich der kriegerische Geist, die Energie und der Thätigkeitstrieb im niederländischen Volke und dasselbe begnügte sich fortan damit, an dem Gedanken an seine einstige Machtstellung zu zehren.

Indessen, wenn auch die Niederlande heutzutage nur noch einen europäischen Staat 3. Ranges darstellen, so nehmen sie doch immerhin als Kolonialmacht auch jetzt noch eine nicht unbedeutende Stellung ein. Denn die holländische Flagge weht auf den großen Sundainseln, den kleinen Sundainseln, den Molukken u. s. w., ferner auf mehreren kleinen ostindischen Inseln, und in Surinam oder Niederländisch-Guayana an der Ostküste Südamerikas. Alle diese Besitzungen umfassen zusammen ein Areal von rund 32000 Quadratmeilen mit etwa 30 Millionen Einwohnern, als Kolonialmacht kommt Holland also hinter England und Frankreich. Im Allgemeinen befinden sich die holländischen Kolonien in blühendem und geordnetem Zustande, nur bleibt freilich Sumatra ein Schmerzenskind für die Holländer, welche im Nordwesten seit Jahrzehnten einen kostspieligen und opferreichen Krieg mit den tapferen, die holländische Herrschaft nicht anerkennenden, Athinesen führen müssen, welcher Krieg auch im gegenwärtigen Jahre größere Expeditionen der Kolonialtruppen auf Sumatra nötig gemacht hat.

Im Uebrigen muß anerkannt werden, daß die Holländer, wenn sie auch längst ihre Weltmachtstellung wieder aufgeben mußten, sich doch ihren alten Ruf als ein handelspolitisch und industriell sehr betriebsames und unternehmendes Volk gewahrt haben, in welchem ein tüchtiger und gesunder Kern steckt, von einem geistigen und materiellen Verfall desselben, wie bei der spanischen und portugiesischen Nation, kann keine Rede sein. Gerade während der nun beendigten fast ständigen Regentschaft der Königin-Witwe Emma hat Holland auf den verschiedensten Verwaltungsgebieten unverkennbare Fortschritte gemacht und sich somit als ein achtbares Glied der europäischen Staatenfamilie erwiesen. Es steht zu erwarten, daß sich auch die Regierung der nunmehrigen Herrscherin, der jetzt 18jährigen Königin Wilhelmina, als legendreich für Land und Volk erweisen wird, da die jugendliche und von ihren Unterthanen begeistert verehrte Monarchin ganz in den erprobten Regierungsgrundsätzen ihrer Mutter erzogen worden ist und da auch ihr bewährte Staatsmänner zur Seite stehen. Im Auslande aber bringt man gewiß deutschseits dem stammverwandten Nachbarlande im Nordwesten des deutschen Reiches mit die aufrichtigsten Sympathien entgegen und spricht ihm die herzlichsten Wünsche zu der Thronbesteigung der hoffnungsvollen Königin Wilhelmina aus. Die Thätigkeit, die Eigenart, der wirtschaftliche Wohlstand des holländischen Volkes werden in Deutschland mindestens ebenso geschätzt wie anderswo, und da man in Holland das ursprüngliche Mißtrauen gegen das durch die Ereignisse von 1870/71 groß und mächtig gewordene Nachbarreich im Osten allmählich wieder aufzugeben hat, so darf auf eine geberliche Weiterentwicklung der mannigfachen Beziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden gerechnet werden.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 8. Sept. Von den Freunden des Tierschutzes und des Obstbaues wird in letzter Zeit wieder erneut gegen den Mollenwurm unserer Singvögel zu Felde gezogen und ein internationales Abkommen zum Schutze der unserer Landwirtschaft so überaus nützlichen Wundersvögel angestrebt. Leider haben die bisher zwischen einzelnen Staaten geführten Verhandlungen bis heute noch kein praktisches Resultat gezeitigt, was angesichts der Thatfache, daß in den letzten 25 Jahren 2000—3000 Millionen Vögel hingemordet und ganze Vogelgeschlechter ausgerottet wurden, sehr bedauerlich bleibt. Waren aber bisher die armen Tiere fast ausschließlich der unsinnigen Mode, Frauenhüte mit Vogeleißen und Federn auszustatten, zum Opfer gefallen, so droht nunmehr dem Bestand unserer Vogelwelt eine neue, nicht minder große Gefahr, indem gegenwärtig durch einen in Württemberg wohnhaften Händler auf dem Wege des öffentlichen Ausschreibens mehrere Hundert Paare Meisen, besonders Kohlmeisen, auch Kotschwänzen für die Ausfuhr nach Südamerika zu kaufen gesucht werden. Es wäre sehr zu beklagen, wenn dem Angebot Folge geleistet würde, nach-

dem seit Jahren alles aufgegeben wurde, um gerade diese ganz besonders nützlichen Vögel im Lande zu hegen und zu pflegen. Durch eine solche Ausfuhr würden unsere einheimischen Obstbaumzüchter der wertvollsten und unentbehrlichsten Unterstützung im Kampfe gegen das von Jahr zu Jahr immer verheerender auftretende Ungeziefer beraubt. Mehr denn je wäre es daher angezeigt, durch strenge gesetzliche Maßregeln dem massenhaften Verkauf von Singvögeln ins Ausland, sowie überhaupt dem Abfangen derselben entgegenzutreten, wenn eine weitere Verödung unserer Fluren verhütet werden soll.

Nagold, 8. Sept. Recht merklich schon nehmen die Tage ab, und die Zeit ist wieder da, wo es angebracht erscheint, Hausbesitzer und Mieter an die rechtzeitige Beleuchtung von Hausflur und Treppen zu mahnen. Durch ungenügende Beleuchtung oder durch Unterlassung derselben sind schon mancherlei Unglücksfälle vorgekommen, für welche Hausbesitzer bezw. Bewohner rechtlich haftbar gemacht und zur Bezahlung von zum Teil ganz bedeutenden Entschädigungssummen an die Verunglückten verurteilt worden.

[.] Nordstetten, 6. Sept. Gestern feierte hier Herr Pfarrer und Schulinspektor a. D. M. Winter das Fest seines goldenen Priesterjubiläums, an welchem die Gemeinde ohne Unterschied der Konfession den regsten Anteil nahm. Am Vorabend fand ein Fackelzug, eine prächtige Illumination, ein Ständchen durch den Kirchenchor, die Gratulation der Gemeinde mit Ueberreichung eines Geschenks in Gestalt eines wertvollen Aufstecks statt. Am Jubeltage selber war Festgottesdienst um 10 Uhr, wobei die Festpredigt von H. Pfe. Leser in Neuhausen (ehedem in Grämettweilen) gehalten wurde. Beim Festmahl im Ritter, an dem gegen 120 Personen teilnahmen, wurde dem Jubilar das ihm von Sr. Majestät dem König verliehene Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone übergeben, nachdem ein Handschreiben des Kultusministers v. Sarwey zur Verlesung gekommen war. Der Jubilar hat von seinen 50 Priesterjahren 49 im Kapitel Dorn zugebracht, war 27 Jahre lang Bezirks-Schulinspektor und im Anfang seiner beruflichen Thätigkeit in Rohrdorf O. K. Nagold, sowie in Freudenstadt angestellt. Er konnte sein Jubelfest in voller Rüstigkeit und Geistesfrische begehen, obgleich er von Jugend an schwächlichen Körpers war und später in seiner amtlichen Wirksamkeit eine große Arbeitslast zu tragen hatte.

Lüdingen, 7. Sept. Durch die Einlegung des 2. Geleises auf der Linie Plochingen—Lüdingen sind auch hier, namentlich am Bahnübergang nach Reutlingen—Düßlingen, Veränderungen nötig. So mußte die Eisenbahnverwaltung den Gasthof Binder kaufen und zahlte hierfür 130 000. An diesem frequentesten Übergang tritt aber auch die unumgängliche Notwendigkeit einer Ueber- oder Unterführung wenigstens für den Fußgängerverkehr, an die Eisenbahnverwaltung heran, da die jetzigen Zustände thätlich sehr gefährlich sind und bei dem immerwährenden Rangieren oft Fußworte lange genug warten müssen, um dann gefahrlos passieren zu können.

Stuttgart, 6. Sept. Ueber die mutmaßliche Entstehung und den bisherigen Verlauf der Krankheit des Oberbürgermeisters v. Rämelin wird dem „Schw. N.“ von rathgebender Seite folgendes mitgeteilt: Oberbürgermeister v. Rämelin, welcher seinen Urlaub in Hochschwangau in seiner frischen kräftigen Baste zugebracht hatte, kam zurück, als in Stuttgart die außerordentlich große Hitze herrschte, welche letztere ihn in Baden unangenehm beeinflusste. Am Sonntag den 28. August hatte der Oberbürgermeister den Rübischen Tiergarten besucht, kam glücklich durch den Hof und 5 km in der darauffolgenden Nacht heftigen Schüttelfrost. Trotzdem bezog er sich am Montag auf das Rathaus, mußte jedoch infolge hochgradigen Fiebers wieder nach Hause. In der Nacht stellten sich heftig Delirien, Blutandrang gegen den Kopf u. s. w. ein, so daß Gehirn-entzündung befürchtet wurde. Das Fieber steigerte sich zeitweise zwischen 40—42 Grad. Die behandelnden Aerzte haben ein sehr schweres gastrisches Fieber festgestellt. Die Entzündungsercheinungen sind im Rückgang begriffen, jedoch ist die Gefahr noch nicht ausgeschlossen. — Nun weiterer Meldung des „Schw. N.“ war das Befinden des Oberbürgermeisters in der ersten Hälfte der vergangenen Nacht ein unruhiges; gegen Morgen trat Schlaf ein; das Fieber und die Entzündungsercheinungen sind im Rückgang begriffen.

Stuttgart, 6. Sept. Der „Beobachter“ tritt den Darlegungen der Reichspost entgegen und hält seine Darstellung, daß der Mann in den Tod gepeiniget worden sei, in allen Punkten anrecht.

Canstatt, 7. Sept. (Korresp.) Für die Leistungsfähigkeit der Dampfmotoren spricht auch ein neues Wettfahren über das Stillfer-Joch (also einer Straße mit ziemlich schwierigen Steigungsvorhältnissen), bei dem diese

Wagen glänzend bestanden, während Konkurrenzgefahrte wegen Versagens der Maschinen mehr oder weniger Pech hatten. Die Fabrik hier entfaltet denn auch eine sehr emsige Thätigkeit. Es werden fortgesetzt Versuche angeestellt mit Wagen der verschiedensten Konstruktionen und für die verschiedensten Zwecke. Extra schwer beladene Lastwagen überwinden anstandslos recht ansehnliche Steigungen. Dabei läßt sich durchweg erkennen, daß der Gang der Maschine stetig ruhiger wird, also auch in dieser Richtung ist ein andauernder Fortschritt der Technik zu verzeichnen.

Cannstatt, 6. Sept. An den hiesigen Volksschulen wurde gestern der Turnunterricht durch Seminarturnlehrer Bauer aus Nürtingen im Auftrag der Oberschulbehörde einer Prüfung unterzogen.

Rozingen O. A. Kirchheim, 6. Sept. (Korresp.) Begünstigt vom schönsten Wetter hielt am Sonntag der hies. Turnverein sein Schauturnen ab. In abwechslungsreicher Folge wurde Kär- und Ringturnen vorgeführt. Ganz besonders erwähnenswert sind die Leistungen der Damenriege, die erst seit kurzer Zeit gegründet, sich ihrer Aufgabe in präzisier Weise entledigte. Es ist dies wohl der einzige derartige kleine Verein in Württemberg, der das Damenturnen eingeführt hat.

Kirchheim u. L., 6. Sept. (Korresp.) Gestern fand in Anwesenheit des Generalmajors v. Fischer die Vorstellung der 54. Infanterie-Brigade statt. Die Regimenter boten einen prächtigen Anblick, das Gefechtsbild war sehr schön und zog sich bis in das Gelände von Pfauhausen. Morgen werden uns die Truppen nach 17tägiger Einquartierung verlassen, das Inf.-Reg. Nr. 180 wird nach Göppingen marschieren und das Inf.-Reg. 120 wird im Oberamt Nürtingen Quartier beziehen.

Waiblingen, 6. Sept. Gestern Vormittag fand im Gelände zwischen Binnenden, Bittensfeld, Schwaikheim der Abschluß der Brigadübungen der 26. Kav.-Brigade und der Infanterie-Regimenter Grenadier-Regiment Nr. 119 und Inf.-Reg. Kaiser Friedrich Nr. 126 statt und werden heute diese Truppen bei Schwaikheim Bivoual beziehen. Gestern hat uns die 3. Eskadron des Dragoner-Reg. König Nr. 26 nach 12tägiger Einquartierung verlassen, morgen wird die 1. Eskadron schon nach 3tägigem hiesigem Aufenthalt nach Blemingen abkommandiert. Des öfteren gab die Regimentsmusik unter Musikdirektor Stoy der hiesigen Einwohnerschaft Gelegenheit ihre trefflichen Musikvortrüge zu genießen. Am kommenden 9. u. 12. September werden Teile des Feldart.-Regiments Nr. 29 hieher ins Quartier gelegt werden. Wie man hört, sind die Truppen überall aufs Beste aufgenommen worden.

Schwabheim, 6. Sept. (Korresp.) Mit dem gestrigen Tag hatte das Regiments- und Brigadexerzieren in der hiesigen Umgebung sein Ende erreicht. Aus diesem Anlaß fand gestern die Brigadestellung vor dem Brigadekommandeur unter Anwesenheit des kommandierenden Generals von Lindequist statt, welche glänzend verlief. Derselben ging eine Gefechtsübung der Infanterieregimenter Nr. 119 und 125 und der Kavallerieregimenter Nr. 26 und 28 gegen einen markierten Feind voraus. Aus der ganzen Umgebung hatte sich eine große Menge von Zuschauern zu der Vorstellung eingefunden, welche diesmal ohne Unfall verlief. Die seit 15 Tagen in der Umgegend einquartierten Truppen beziehen von heute an Bivoual in der Gegend von Badnang.

Vom Truppenübungsplatz, 6. Sept. Wer jetzt, nachdem die Scharfschießübungen des XIII. Armeekorps für dieses Jahr beendet sind, einen Reiz- und Quergang durchs Übungsplatzareal macht, findet besonders an den Stellen der Zielbestände aufgerissenes, aufgewühltes Erdreich, — die Einschläge der Granaten. Etwas blind gegangene Geschosse der Artillerie durften der Explosionsgefahr wegen nicht berührt werden. Wer vom Fund eines solchen Blindgängers Anzeige machte, erhielt von der Militärverwaltung eine namhafte Geldbelohnung; wer sich ein gefundenes Geschoss aneignete, dem wurde der Prozess wegen „Verrats militärischer Geheimnisse“ angedroht. Doch mußte in diesem Jahr nie zu dieser Maßregel gegriffen werden.

Pforzheim, 7. Sept. In der gestern hier stattgehabten Konferenz des bad. Lehrervereins wurde Hauptlehrer Heydt-Dillstein mit 65 gegen 14 Stimmen zum 1. Vorsitzenden, Lehrer Grimm-Köhler zum 2. Vorsitzenden und Redakteur Rödel-Mannheim zum Stellvertreter gewählt.

Karlsruhe, 6. Sept. Lieutenant v. Brilfemig, der bekanntlich in Freiburg seine ihm wegen der Tötung Sirpman's zuerkannte Gefängnisstrafe verbüßte, ist, wie dem „Bad. Beob.“ aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, nach Verbüßung der Hälfte seiner Strafzeit begnadigt und aus dem Gefängnis entlassen worden.

Frankfurt a. M., 6. Sept. Ueber die Vermählung der Prinzessin Sibylle von Hessen, der jüngsten Tochter der Landgräfin Anna von Hessen, geborenen Prinzessin von Preußen, mit dem Premierlieutenant der Reserve Alexander Frhrn. v. Vincke liest man in den Blättern noch folgendes: Die Vermählung — es handelt sich um eine Heirat aus Neigung — erregt hier großes Aufsehen. Es heißt, der Kaiser habe die Verbindung nicht gern gesehen, weil sie ihm für eine Blutsverwandtschaft des kaiserlichen Hauses „nicht standesgemäß“ erschien. Die Braut, eine sehr anmutige Blondine, deren schlanke Erscheinung im Straßenbilde unserer Stadt und bei den Aufführungen unserer Oper gern bemerkt wurde, hatte seit Jahren ebenbürtige Freier standhaft zurückgewiesen. Auch König Alexander von Serbien hatte sich unter den Bewerbern befunden. Der Bräutigam, geboren 1867, stammt aus dem Hause Vincke-Rive und ist der Sohn des Frhrn. Friedrich v. Vincke, der in zweiter Ehe mit einer englischen Dame verheiratet ist. Das Hochzeitsdiner fand im engsten Familienkreise statt.

Blankenburg, (Braunschweig), 6. Sept. Die hies. Stadtverordneten hatten 2 ihrer Mitglieder wegen unwürdigen Verhaltens ausgeschlossen. Hiegegen legten die Ausschließenen Beschwerde bei dem Verwaltungsgerichtshof ein und erlangten ein obliegendes Urteil, worauf alle übrigen Stadtverordneten ihr Amt niederlegten. Dieser Beschluß wurde von der herzogl. Kreisdirektion nicht bestätigt. Nunmehr hat der Herzog-Regent von Braunschweig die Auflösung der Versammlung verfügt.

Deynhausen, 7. Sept. Bei der im Kurhaus gestern vom Kaiser veranstalteten Salatsafel für die Provinz Westfalen brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: Umgeben von den Erinnerungen an meine Jugend und noch unter dem Eindruck des Jubels, des schönen Festes an der Vorka, freue ich mich, meine treuen Westfalen am heutigen Tage an meiner Tafel zu begrüßen. Bei den nahen Beziehungen der Provinz zu meinem Hause ist es für mich eine Freude, wenn ich mit Westfalen zusammenkommen kann, und um so freudiger begrüße ich Sie am heutigen Tage, als sich das 250. Jahr vollendet, da dieses schöne Land an das Haus Brandenburg-Hohenzollern fiel. Die Geschichte hat gezeigt, daß eine hervorragende Tugend der Westfalen eine eiserne unentwegte Festhaltende Treue ist, die sie bewiesen in ihren Regimentern auf dem Schlachtfelde, die sie bewiesen haben in guten wie in bösen Tagen zu meinem Hause. Ich begrüße Sie daher von ganzem Herzen. Von den Arbeiten, denen ich als Landesherr in meiner schweren Stellung obliegen muß, ist diejenige, welche die Provinz Westfalen betrifft, immer für mich eine Freude; denn in Ihrer Provinz sind in gleichem Maße, gleichmäßig, gleichwertig und gleich arbeitsam vertreten: eine blühende Landwirtschaft und eine aufwärtsstrebende Industrie. Und wie ich eben schon dankerfüllt die Vertreter Ihrer Bauern habe empfangen können und von neuem Gräße und Treue um Treue habe austauschen können, so begrüße ich auch die Gelegenheit von neuem, der westfälischen Industrie meine vollste Anerkennung und Fürsorge auszusprechen zu können. Wie alle, die industriellen Betrieben obliegen, so haben auch Sie ein wachsameres Auge auf die Entwicklung unserer sozialen Verhältnisse und ich habe Schritte gethan, soweit es in meiner Macht steht, Ihnen zu helfen, um sie vor wirtschaftlich schweren Stunden zu bewahren. Der Schutz der deutschen Arbeit, der Schutz desjenigen, der arbeiten will, ist von mir im vorigen Jahre in der Stadt Bielefeld versprochen worden. Das Gesetz naht sich seiner Vollendung und wird den Volksvertretern in diesem Jahre zugehen, worin jeder, er mag sein, wer er wolle, der einen deutschen Arbeiter, der willig wäre, seine Arbeit zu vollführen, daran zu hindern versucht, oder gar zu einem Streik anreizt, mit Zuchthaus bestraft werden soll. Die Strafe habe ich darin versprochen und ich hoffe, daß das Volk in seinen Vertretern zu mir stehen wird, um unsere nationalen Interessen in dieser Sache, soweit als möglich ist, zu schützen. Recht und Gesetz müssen und sollen geschützt werden, und so werde ich dafür sorgen, daß sie aufrecht erhalten werden. Sie aber, meine Herren, fordern ich auf, auf das Wohl dieser bedeutenden und herrlichen Provinz zu trinten, welche ausgebreitet liegt in ihrer landwirtschaftlichen Schönheit mit ihrem treuen Volke. Ich wünsche Ihnen von Herzen, daß ihr ihre hohen Eigenschaften bewahrt werden. Vor allem wünsche ich dem westfälischen Bauern, daß er sich seine Arbeitsamkeit, seine alte Tracht und seinen westfälischen Bauernstolz bewahren möge. Die Provinz Westfalen hurrah!

Berlin, 6. Sept. Die „Voss. Zig.“ berichtet, daß bei unserer Cavallerie eine gründliche Reorganisation bevorsteht. Aus den bestehenden 93 fünften Schwadronen sollen 23 neue Regimenter gebildet werden. Dadurch werden die Regimenter weiterhin nur aus vier Schwadronen bestehen. Begründet wird die Reorganisation mit der Taktik, angeblich notwendig gewordener Aufstellung von Cavallerie-Divisionen schon im Friedensverhältnis.

Berlin, 7. Sept. Die Morgenblätter melden: Der Chefkonstrukteur der Marine, Prof. Alfred Dietrich, ist gestern gestorben.

Hamburg, 6. Sept. Bei Steinwerder, einer Badeanstalt in der Elbe, fand in Gegenwart zahlreicher Sachverständiger die Vorführung der Aufsicht erregenden Erfindung eines Böhmen, Alex Quintus aus Eger, statt. Es handelt sich um einen Rettungsanzug, nicht unterscheidbar von gewöhnlichem Loden, auch nicht schwerer, ein völlig modernes Kleidungsstück, das den schwersten Träger aber Wasser hält. Die Tragfähigkeit nimmt rätselhafterweise zu je länger der Anzug im Wasser ist und je mehr er sich vollgesogen hat. Die Anzüge bestehen wesentlich aus Renntierhaar. Der Preis beträgt 60—80 M. Quintus benennt seine Erfindung „Wellenfäust“.

Kiel, 6. Sept. Im Arbeiterpark der kaiserlichen Werft wurde eine Linde gepflanzt und daneben ein Granitblock aufgestellt mit der Inschrift: Diese Linde ist zu Ehren des Andenkens des Fürsten Bismarck gepflanzt.

Ausland.

Paris, 5. Sept. Frau Dreyfus empfing gestern einen Journalisten. Aus allen Ecken Frankreichs und der Welt, sagte sie, gingen ihr Briefe mit Ratschlägen und Ermahnungen zu, das thue ihrem Herzen sehr wohl, bereite ihr aber auch Schmerzen, weil sie dabei immer an ihren Mann denken müsse, der auf seiner Insel von nichts wisse. Frau Dreyfus ist von Dankbarkeit erfüllt für die Verteidiger der Revision, besonders für Zola und Jaures, dessen letzte Artikel so viel zum Umschwung der öffentlichen Meinung beigetragen haben. Doch hegt sie immer noch Furcht, daß ihre Hoffnungen im letzten Augenblicke getrübt werden. — Ein anderer Journalist interviewte den Kolonial-

minister Trouillot, der sagte, er sei nicht verantwortlich für die Behandlung des Dreyfus, weil darüber der Ministerrat jeweils bestimmt habe. Die Mauer, mit dem das Gefängnis von Dreyfus umgeben ist, sei übrigens nicht hoch, man könne darauf sitzen und das ausgelegte Gitter gestalte einen Blick auf das Meer.

Paris, 6. Sept. Der Sekretär des Advokaten Labori begab sich heute früh in das Justizministerium, um den Direktor Lombard ein von Labori und Demange zur Unterstützung des Revisionsgesuches der Frau Dreyfus verfaßtes Gutachten zu überreichen.

Paris, 7. Sept. Der „Matin“ meldet, General Zurlinden habe im gestrigen Ministerrat erklärt, die seit Entdeckung der Fälschung Henry's eingeleitete Untersuchung hätte Anhaltspunkte dafür ergeben, daß mehrere Offiziere des Generalstabes sich gewisser strafwürdiger Handlungen schuldig gemacht haben. General Zurlinden legte ferner den Entwurf einer Reorganisation des Informationsbureaus vor, wonach Generalstabsoffiziere für die von diesem Bureau zu verrichtenden Polizeidienste nicht mehr verwendet werden sollen.

Amsterdam, 5. Sept. Vorm 11 Uhr. Seit früher Morgenstunden waag eine zahlreiche Menschenmenge durch die reich geschmückten und besagten Straßen namentlich in denjenigen, durch die der königliche Festzug gehen wird. Der gestern Abend herrschende starke Nebel hat etwas nachgelassen. Die Eisenbahnzüge aus den Provinzen, deren Zahl verdreifacht worden, fahren fortwährend neue Scharen herbei. Die Tribünen auf den Straßen, die der Zug passiert, sind bereits gefüllt. Es herrscht großes Gedränge. Seit 11 1/2 Uhr beginnt die Polizei und die durch aus der Provinz beorderte Truppen verstärkte Garnison Raum zu schaffen. Alle Häuser sind geschmückt, zumeist durch natürliche Blumen.

Amsterdam, 5. Sept. Um 12 Uhr 15 Minuten fuhr der königliche Sonderzug in den Bahnhof der Staatsbahn ein, wo die Provinzialvertretung von Nordholland mit dem königlichen Kommissar an der Spitze und der Bürgermeister von Amsterdam die königl. Herrschaften begrüßten. Königin Wilhelmina fuhr mit ihrer Mutter in einem mit 8 Pferden bespannten Wagen, von hohen Offizieren zu beiden Seiten geleitet. Unmittelbar hinter dem königl. Wagen ritten 4 indische Fürsten. Den ganzen langen Weg entlang waren Vertreter von Arbeitervereinen und militärischen Vereinen aufgestellt. Es waren etwa 45 Vereine mit 104 Fahnen und 5 Musikkorps. Auf dem ganzen Wege wurden die beiden Königinnen härmisch begrüßt. Die Königin Wilhelmina dankte fortwährend. Nachdem sie ausgestiegen und ins Schloß gegangen war, erschien sie alsbald auf dem Balkon, worauf sich brausender Jubel erhob. Die Königin Wilhelmina war weiß gekleidet.

Petersburg, 7. Sept. Der hiesige französische Botschafter Montebello wurde von seiner Reise nach Paris von dem Zaren empfangen. Der Zar sprach sein Befremden über die Haltung der französischen Presse zur Abrüstungsfrage aus.

Manila, 7. Sept. Die Führer der Eingeborenen haben sich gestern versammelt, um über die Ratschläge betreffend einer Annerion der Philippinen durch die Vereinigten Staaten oder die Gründung einer selbständigen Republik zu beraten. Von den 20 Anwesenden erklärten sich 18 für die Annerion durch die Vereinigten Staaten und nur 2 für eine selbständige Republik.

London, 6. Sept. Aus Binncepj wird der „Times“ zufolge gemeldet, daß Indianer, welche in Dauphin vom hohen Norden angekommen seien, erzählen, sie hätten Gesims getroffen, welche sagten, fremde Männer seien an den Küsten der Hudsonbai von den Wölfen herabgekommen. Man glaubt, dies beziehe sich auf Androë.

London, 7. Sept. Die „Times“ melden: Die den Weissen Nil hinaufgeführten Kanonenboote beabsichtigten mit Major Chaddonald, der vom Sudan her nordwärts marschiert, Fühlung zu nehmen.

London, 7. Sept. Der Khalif soll noch 3000 Dermische um sich haben. Man glaubt, die Bevölkerung von El Obid werde ihn töten.

Canea, 6. Sept. Die Bevölkerung der Stadt Candia befindet sich mit den Engländern im Kampf. Der Militär- und der Zivilgouverneur in Canea boten die Unterstützung der türkischen Truppen für die Engländer an. Abends 6 Uhr wurde Candia bombardiert.

Candia, 7. Sept. Nach ständigem blutigem Straßenkampfe, wobei viele Türken und Christen fielen, setzten die Muselmanen das Hafenviertel in Brand. Das deutsche Konsulat wurde von den Flammen vernichtet. Die Geschäftsbücher und Konsularakten wurden gerettet.

Candia, 7. Sept. Die englische Militärbehörde begab sich auf Befehl der Admirale der Mächte zum Juchtenbureau, um dort christliche Beamte einzusetzen, und stellte dort vor dem Bureau eine Abteilung Soldaten auf. Ein Hause unbewaffneter Muhamedaner wollte sich durch die Reihen der Soldaten einen Weg erzwingen, was die Soldaten veranlaßte, Feuer zu geben. Mehrere der Angreifer wurden verwundet. Jetzt eilten die Muhamedaner nach allen Richtungen auseinander, holten sich Waffen und griffen die englischen Soldaten an. Dann zogen sie gegen die christlichen Wohnungen, gaben Schüsse gegen die Fenster ab und setzten eine große Anzahl Häuser und Magazine in Brand. Wie es heißt, sind mehrere Christen ermordet worden. Auch einige englische Soldaten und der englische Konsul seien getötet. Ein Kriegsschiff bombardiert die Stadt, die zum Teil in Flammen steht.

Budapest, 7. Sept. Der „Magyar Ország“ meldet, die Regierung beabsichtige, die Einkünfte des Kaisers um eine Million Gulden zu erhöhen. Eine gleiche Erhöhung sei auch in Oesterreich geplant. Diese Erhöhung sollen bereits in das nächste Budget aufgenommen werden.

Kleinere Mitteilungen.

Esslingen, 5. Sept. (Korresp.) Kurz vor den letzten Reichstagswahlen haben wir berichtet, daß Bierbrauer und Gasthofbesitzer Brodbeck von hier wegen gemeinschaftlich mit anderen verübter Körperverletzung eines hies. Photographen zu der Geldstrafe von 80 M. verurteilt und daß gegen dieses Urteil Berufung eingelegt worden sei. Inzwischen hat Brodbeck, der kurz nach seiner Verurteilung als Reichstagskandidat aufgestellt wurde, den äbel zugerichteten Photographen durch ein Schmerzensgeld in Höhe von mehreren 100 M. zur Zurücknahme seiner eingelegten Berufungsklage bewogen und gleichzeitig auch seine eigene Berufung zurückgezogen. Als der Berufungstermin abgelaufen war, erstattete Brodbeck gegen eben diesen Photographen bei der Staatsanwaltschaft in Stuttgart Strafanzeige wegen Eidesverletzung. Der Photograph sollte nämlich dies Verbrechen dadurch begangen haben, daß er als beeidigter Zeuge, die Frage des Vorliegenden beim Esslinger Schöffengericht, ob er die (nebenbei bemerkt richtige) Behauptung von einem allzu intimen Umgang Brodbeck's mit einem damals mit dem Photographen verlobten Mädchen (die Verlobung ist bekanntlich von dem Photographen rasch wieder gelöst worden) unter die Leute gebracht habe, mit nein beantwortete. Das hgl. Landgericht in Stuttgart hat auf Grund einer stattgehabten eingehenden Untersuchung die Strafanzeige Brodbeck's gegen den jungen, von ihm mißhandelten Photographen als unbegründet abgewiesen und letzteren außer Verfolgung gesetzt.

Ludwigsburg, 4. Sept. (Korresp.) Polizeidiener Kreuz in Oßweil, welcher am 31. Juli d. J. nachts nach 12 Uhr in der Haustür der Wirtin zum Löwen dort, in herabgeworfenem Zustande im Blute liegend schwer verletzt aufgefunden wurde und seither nicht mehr zum Bewußtsein gekommen ist, ist heute seinen Verletzungen erlegen. Der Verstorbene war erst 34 Jahre alt, hinterläßt eine Witwe, welche ihrer Entbindung entgegensteht, und 7 unversorgte Kinder. Der unglücklichen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Öffentlich gelangt es durch die Sektion, Nicht in die dunkle Sache zu bringen.

Asperg, 6. Sept. (Korresp.) Gestern morgen beobachtete der hiesige Feldschäpe, wie ein vor einigen Tagen hier zugereister Arbeiter an einem Baum Birnen herunterriß. Er frug ihn nach dem Namen. Der Arbeiter ging jedoch sofort auf den Feldschäpen los und verletzte denselben an der Hand. Als sich andere Personen naheten, ergriff er die Flucht, wurde aber von Lindjäger Wagner hier festgenommen und heute an das R. Amtsgericht eingeliefert.

Marbach, 5. Sept. (Korresp.) Heute vormittag wurde an das hiesige Amtsgericht ein von Wittenfeld DK. Waidlingen gebürtiges Mädchen, das in letzter Zeit in Siegelhausen Gde. Marbach im Dienst war, wegen Kindsmords eingeliefert. Diefelbe hatte die Leiche des Kindes in einem Garten begraben. Die Leiche des Kindes wurde ausgegraben und an das Gericht übergeben.

Besigheim, 4. Sept. (Korresp.) In vergangener Woche wurde dem Tagelöhner Christian Adelhelm in Neckarwestheim Drillinge geboren. Die Kinder, 2 Knaben und 1 Mädchen, sind gesund und munter. — Vorgestern abend fiel die Ehefrau des Bauern Eduard Stahl in Neckarwestheim von einem Scheuern-Bahm herab auf die Tenne und wurde hierbei bedeutend, jedoch nicht lebensgefährlich, verletzt.

Laupheim, 6. Sept. (Korresp.) Ein auswärtiger Bauer holte sich gestern mittag von einem Geschäftsmann den Erlös für Verkaufes, der in ca. M. 300 bestand. Nachdem dies erledigt war, besuchte er noch den zur Zeit hier weilenden Zirkus Straßburger und nachdem er auch dies abgemacht, verspürte der Glückliche noch Durst; aber zu Hause angekommen, fehlte ihm ein Hundertmarktschein. Unterwegs war er „schwer ausgetreten“ und hat dabei in die falsche Tasche gegriffen. Ein Tagz daraus vorgenommenes Suchen nach der Banknote blieb erfolglos. Ob das Scheinchen die Hasen gefressen haben, ob's der Wind genommen, oder was sonst passiert ist, ist bisher nicht bekannt. Der auf solche Weise in Verlust Geratene sucht auch nicht mehr. Er hat jetzt den Schaden und für den Spott darf er nicht sorgen.

Sackung, 5. Sept. In der F. Häuser'schen Lederfabrik sollte heute früh eine Kesselreinigung vorgenommen werden. Als eben mehrere Arbeiter im Kessel beschäftigt waren, stürzte plötzlich, sei es infolge Unvorsichtigkeit oder Bruch eines Rohres, Dampf in denselben ein und verbrühte 2 Arbeiter derart, daß einer bald darauf starb, der andere schwer darniederliegt. Die übrigen Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig aus dem Kessel flüchten.

Ulm, 6. Sept. (Korresp.) Heute früh starb hier im 77. Lebensjahr der Polizeikommissär a. D. Albert Schmolzer. Der Verstorbene war, als er im Jahr 1890 in den Ruhestand trat, 44 Jahre in städt. Dienste gestanden und erfreute sich allgemeiner Achtung und Beliebtheit.

Ellwangen, 5. Sept. (Korresp.) Als Fr. Raifel von hier sich gestern zur Kirche begeben wollte, stürzte dieselbe so unglücklich, daß sie bewußtlos vom Plage getragen werden mußte. Der sofort herbeigerufenen Arzt konstatierte eine schwere Gehirnerschütterung und Verletzung des Kopfes. Diefelbe ist gestern nacht noch, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, ihren Verletzungen erlegen.

Auffhausen, 4. Sept. In Bopfingen beging dieser Tage der 75 Jahre alte Turmwächter August Nieger mit seiner 80jährigen Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Beide versehen noch immer den Hochwächterdienst.

Berlin, 6. Sept. Vor 15 Jahren wurde in Elberfeld der Barbier Bichten als angeklagter Mörder seiner Ehefrau zum Tode verurteilt. Zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt, hat er seitdem nicht aufgehört, seine Unschuld zu beteuern. Zahlreiche im öffentlichen Leben stehende Männer sind für ihn in Wort und Schrift eingetreten. Alle Bemühungen, die Revision seines Prozesses durchzusetzen, blieben jedoch bisher erfolglos. Die Angelegenheit könnte jetzt aber eine sensationelle Wendung nehmen. Der Redakteur des Anarchistenblattes „Sozialist“, Gustav Landauer, hat nämlich eine Herausforderung an die Staatsanwaltschaft gerichtet, indem er einen an der Sache beteiligten Beamten eines schweren Verbrechens bezichtigte. Landauer hatte bereits im Frühjahr in seinem Blatte eine derartige Herausforderung veröffentlicht, jetzt, nachdem die Anklagefrist verjährt ist, wiederholt er diese Angriffe in einem Zirkular, welches an alle Reichstagsabgeordneten, an die Justizbehörden u. s. w. versendet worden ist. Er will angeklagt sein und dann den Wahrheitsbeweis antreten. Binnen kurzem soll sich auch eine große Volksversammlung mit der Bichten-Sache beschäftigen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

* Nagold, 8. Sept. Die Qualität des Frühhopsens ist schön, zwar klein, aber mit viel Gehalt.

* Unterjettingen, 8. Sept. Die Qualität des Hopsens ist schön, die Quantität ist 7-800 Ztr.

Köblingen, 4. Sept. Nachdem am 2. und 3. d. M. einige Produzenten mit der Plücker begonnen haben, nimmt dieselbe allgemein morgen ihren Anfang. An trockener Ware ist also bis jetzt noch Mangel. Die einzelnen Säcke Frühhopsens in den Nachbarorten sind sofort vergiffen worden von 100-120 M. desgl. eine Frühhopsen auf Thingerhof mit 15 Ztr. wurde schon am letzten Mittwoch verkauft um 130 M. Es ist bis jetzt also noch schwer, trockene Hopsen zu finden. Den Pflanzenstand betr. muß erwähnt werden, daß in mehreren Nachbarorten einige Parzellen anzusehen sind, in welchen der Kupferbrand stark vorhanden ist und an eine Ernte kaum denken läßt. Im großen Ganzen ist der Pflanzenstand ein gesunder, doch wird die Plücker schleunigst betrieben werden müssen, indem die Dolben ungenügend rasch ausgereift sind. Die Behauptung, daß die vorjährige Quantität nicht erreicht wird, halte ich aufrecht.

Sollmaringen, 5. Sept. Die Hopsenernte hat hier allgemein begonnen. Die Qualität läßt nichts zu wünschen übrig, an Quantität wurde viel mehr gehofft, als die Wirklichkeit giebt. Produzenten hoffen daher auf höhere Preise.

Horb, 7. Sept. Bei Durchführung der Plücker ergibt sich jetzt die schon vorher kaum anzudeutende Thatsache, daß der Ertrag weit gegen das Vorjahr zurücksteht. Kleinsteilen Frühhopsens wurden bereits zu 110-120 M. abgebeut.

Währingen, 5. Sept. Die Hopsenproduzenten sind mit der Ernte vollauf beschäftigt. Der Ertrag bleibt hinter den Erwartungen zurück, dagegen ist die Qualität durch die prächtige Erntemittlung sehr begünstigt.

Nordstetten, 6. Sept. Die Qualität des Hopsens ist ausgezeichnet, die Quantität ertragsreicher als erhofft.

Stuttgart, 6. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 400 Zentner Kartoffeln. Preis 4.- bis 4.50 M. per Ztr. 4000 Stück Filderkraut. Preis per 100 Stück 20-25 M.

Stuttgart, 6. Sept. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlags und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Ferkel und Sire: 54-56 J., Rinder: 62-64 J., Schweine: 67 bis 70 J., Kälber: 70-82 J.

Kontakts-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Reutlich. Karl Raftelberger, Bäcker in Daurz, und Cäcilie Raftelberger, geb. Unold, dessen Ehefrau. — R. Amtsgericht Esslingen. Josef Bötz, Räder und Weinbändler in Esslingen. — R. Amtsgericht Sulz. Johann Georg Rohrer, Schäfer von Weiden, 3. Strafgefängener in Gall.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise, während der Liquidation. Muster auf Verlangen franko. Modestilber gratis.

eines Teilhabers und Neu-Nebnahme veranlassen und zu einem Wirklichen Ausverkauf (inkl. Damenleiderstoffe f. Sommer, Herbst und Winter und oherieren despielweise 6 m sol. Sommerstoff 1. Kl. f. M. 1.80 J. 6 m „ „ „ „ „ 1.80 „ 6 m „ „ „ „ „ 2.10 „ 6 m „ „ „ „ „ 3.80 „ sowie mod. Kleider- und Blousenstoffe versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 30 M. an franco Dettlinger & Co., Frankfurt a. M., Versandhaus. Stoff 1. ganzen Herrenanzug für M. 3.75 Herrenanzug „ 5.88 mit 10 Prozent extra Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Druck-Arbeiten

fertigt schnell und billig G. W. Zaiser, Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Gerichtsnotariat Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Im verfloffenen Monat August ds. Js. sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in

- | | | |
|-----------------|--|------------------|
| Nagold: | Hiller, Heinrich Christian, Parrer a. D. | Eventualteilung; |
| Gültlingen: | Mohr, Jakob Friedrich, Bauers We., Müller, Michael, Bauers Witwe. | Realteilung; |
| Watterbach: | Felber, Friedrich, Schreiners-Ehefrau, Kienl, Johann Georg, Schusters Ehefrau. | Eventualteilung; |
| Oberschwandorf: | Brenner, Gabriel, Gemeinderat. | Realteilung; |
| Bronndorf: | Peter, Christian, Tagelöhner. | Eventualteilung; |
| Rohrdorf: | Luh, Jakob, Sattler. | Eventualteilung; |
| Sulz: | Adhm, Georg, Bauer. | Eventualteilung; |
| Unterthalheim: | Art, Martin, Metzgers Ehefrau. | Eventualteilung. |

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zur Berücksichtigung anzumelden. Nagold, den 7. September 1898. Gerichtsnotar: Herrgott.

Watterbach.

Lang- & Sägholzverkauf.

Aus dem hiesigen Stadtwald Lhan und Marquardswald kommen am Montag den 12. Sept. 1898, vorm. 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 284 Stück Langholz mit 260 Festmeter, 148 „ Sägholz „ 61 „ Das Holz ist schönste Qualität und die Abfuhr günstig. Auszüge wollen bei Waldmeister Maser bestellt werden. Liebhaber sind eingeladen. Den 5. September 1898.

Stadtpflege: Knorr.

Schmalzoffert.

Feinstes Schweineschmalz, garantiert frei von jedem fremden Zusatz, von **Armour & Co., Chicago,**

- | | |
|---------------------------|----|
| bei 9 Pfd. (Postpaket) | 43 |
| „ 25 Pfund-Rübel . . . | 41 |
| „ 50 Pfund-Rübel . . . | 40 |
| „ 100 Pfund-Fäßchen . . . | 39 |

Feinst Hamburger Anker-Schmalz

- | | |
|---------------------------|----|
| bei 25 Pfund-Rübel . . . | 42 |
| „ 50 Pfund-Rübel . . . | 41 |
| „ 100 Pfund-Fäßchen . . . | 40 |

Feinst Hamburger Raddruck-Schmalz

- | | |
|---------------------------|----|
| bei 9 Pfd. (Postpaket) | 47 |
| „ 25 Pfund-Fäßchen . . . | 45 |
| „ 50 Pfund-Fäßchen . . . | 44 |
| „ 100 Pfund-Fäßchen . . . | 43 |

Garantiert reines Schweine-Schmalz in eleganten Blechweimern mit Henkel.

Blecheimer mit netto 9 Pfd. für M. 4.—, Blecheimer mit netto 20 Pfund M. 8.40, gegen Einsendung od. Nachnahme empfiehlt **A. Köhler**, Hauptstätterstraße 40, Stuttgart.

Den Herren

Ortsvorstehern des Bezirks

läßt man mit nächster Post das Programm für das am Samstag den 17. ds. Mts. und die folgenden Tage in Nagold stattfindende landwirtschaftliche Bezirksfest in entsprechender Anzahl mit dem Ersuchen zugehen, dies Programm unter ihren Gemeindeangehörigen insbesondere an die Mitglieder der festgebenden Vereine verteilen und dieselben zu recht zahlreichem Besuch des Festes und möglichst umfassender Beschäftigung der Ausstellung mit Produkten ihres landwirtschaftlichen Betriebs auffordern zu wollen.

Bei dem stets bewiesenen regen Interesse der Herren Ortsvorsteher an den Bestrebungen der landwirtschaftlichen Vereinsache hat man die feste Zuversicht, daß die Herrn Ortsvorsteher Allem zum Gelingen des beabsichtigten Festes ausbieten werden.

Nagold, den 7. September 1898.

Der Vorstand des Landw. Bezirksvereins: Oberamtmann Ritter.

Bindfaden bei G. W. Zaiser.

Anerkannt beste Fabrikate!



Überall zu haben!



Nagold.

Aechtes

Rölnisches Wasser

von Johann Maria Farina, ist zu haben bei

G. W. Zaiser.

Das Bezirksmissionsfest

soll am kommenden Sonntag nachmittag von 1/2 2 Uhr (nicht erst 2 Uhr) an in der Kirche zu Nagold gefeiert werden. Ansprachen werden halten: Stadtpfarrer Hückh von Nagold, Missionar Walz (früher Indien) und Missionar Kuppenbauer (früher Westafrika). Programme mit den Liedern, die gesungen werden, werden an den Kirchthüren ausgelegt. Zu dieser Feier ladet herzlich ein

Namens des Bezirksmissionsvereins:
Debau Römer.

Landwirtschaftliches Bezirksfest.

Die Herren **Gewerbetreibenden** des Bezirks, insbesondere der Städte Nagold und Altensteig werden hiemit noch besonders ersucht, bei den mit dem landwirtschaftl. Bezirksfest verbundenen Ausstellungen des Landwirtschaftl. Vereins, der Bienen- und Geflügelzuchtvereine, des Fischerei- und Obstbauvereins des Bezirks Nagold auf die Zwecke der genannten Vereine bezügliche Werkzeuge, Geräte und Maschinen zur Schau und zum Verkauf bringen zu wollen.

Zur Ausstellung der Geräte feinerer Konstruktion, welche der Witterung nicht ausgesetzt werden dürfen, ist im Amtsgerichtsgebäude und in der Turnhalle reichlich Platz und für andere Geräte steht ein Teil des unteren Seminarhofs, in welchem auf rechtzeitiges Ersuchen noch eine weitere Halle erstellt wird, sowie die über die Dauer des Festes abgesperrte Seminarstraße zur Verfügung.

Bei der schönen Harmonie zwischen Gewerbetreibenden und Landwirten im Bezirk Nagold darf wohl die feste Hoffnung gehegt werden, daß auch die Gewerbetreibenden des Bezirks zum Gelingen des landw. Bezirksfestes nach Kräften mitwirken, zumal dieses Fest auch ihre Interessen hebt und stärkt.

Nagold, den 7. Sept. 1898.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

= Einladung =

3. Essen beim landw. Bezirksfest.

Anlässlich des landwirtschaftlichen Bezirksfestes findet am Samstag den 17. September ds. J., nachmittags 1/2 2 Uhr im Gasthof „zur Post“ in Nagold ein Festessen statt, das Gedet zu 2 M.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Bezirksangehörigen hiezu mit dem Ersuchen ergebenst einzuladen, die Beteiligung am Essen rechtzeitig Herrn Posthalter Luz in Nagold anzeigen zu wollen.

Nagold, den 6. Sept. 1898.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Oberamtmann Ritter.

Landw. Bezirksfest.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ziehung der Lotterie des Landwirtschaftl. Bezirksvereins, der Bienen- und Geflügelzuchtvereine, sowie des Fischerei- und Obstbauvereins im Bezirk Nagold am Montag den 19. ds. Mts. stattfindet und daß Lose dieser Lotterie in den Gemeinden des Bezirks mit Ausnahme von Altensteig und Nagold nur noch bis 10. ds. Mts. zu haben sind.

Da bei der Lotterie voraussichtlich mehr als 400 Gewinne, bestehend in landwirtschaftlichen Nutzieren, Maschinen, Geräten und Produkten im Gesamtwert von mehr als 4200 M. verlost werden, wovon der erste Gewinn einen Wert von ca. 400 M. hat, werden die Bezirksangehörigen hiemit zugleich im Interesse des Gelingens des ganzen Festes dringend aufgefordert sich in Balde Lose der veranstalteten Lotterie zu erwerben.

Lose können von den Herren Ortsvorstehern der Gemeinden des Bezirks mit Ausnahme der Stadt Nagold bezogen werden.

Losverkaufsstellen in der Oberamtsstadt Nagold sind:

Blum, Bahnhof-Restaurateur,	Kaufmann Berg,
Günther z. Schwanen,	" Heller,
Gutkunst z. Löwen,	" Pottler,
Häufler z. Engel,	" Fr. Schmid,
Klein z. Firsch,	" G. Schmid,
Knobel z. Köpfe,	Friseur Blum,
Luz z. Post,	" Garder,
Schaal z. Waldhorn,	Bew.-Akt. Schwarzmaier,
Schüle z. Bären,	G. W. Jaiser'sche Buchdruckerei.

Die Herren Ortsvorsteher und Losverkäufer werden ersucht, den Absatz der empfangenen Lose sich thunlichst angelegen sein lassen und oben genannten Termin für den Ankauf der Lose durch Ausschalen in ihren Gemeinden bekannt geben zu wollen.

Nagold, den 6. Sept. 1898.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Mein Lager in

Regenschirmen

ist bestens sortiert und empfehle solches bei billigsten Preisen.



Reparaturen schnell
Überziehen & billig

J. Luz, Nagold,

Halterbaderstraße.

Fr. Günther,
Uhrmacher, Nagold,

bringt sein großes Lager in



Uhren aller Art,
Gold- & Silberwaren,
Geisl. Metallwaren,

in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen werden
bestens ausgeführt.

Fahrentücher

empfehlen
Carl Rapp, Nagold.

Nagold.



Jeder Tag
hochfeines
Doppel-
Bier
vom Faß
im „Waldhorn“.

Nagold.

Führe fortwährend
la. fettes

Hammelfleisch.

Früh Hühner.

Nagold.

Badsteinkäs,
Kräuterkäs,

Süßbutter

und
frische Eier

empfehlen
W. Kaiser

am alten Kirchenplatz.
Halterbach.



Einen schönen zur
Zucht geeigneten, 5
Monate alten, ge-
impften
Eber (Blausch) setz dem Verkauf aus. Für guten Sprung wird garantiert.

Hühler.

Nagold.

Capuzen

für Kinder
von 20 s an empfiehlt
Herm. Brininger.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, einem verehrl. Publikum die Mitteilung zu machen, daß am Freitag den 9. Sept. auf dem Viehmarkt in Nagold ein Transport schöner, starker



Läufer-schweine

zum Verkauf aufgestellt sind. Liebhaber sind eingeladen.

A. Fingensfelder aus Niederlustadt Rheinpfalz,
Verkäufer Knopp.

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.

Badische Presse.

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle.

haben Sie eine Stellung zu vergeben.

wollen Sie ein Anwesen vorteilhaft verkaufen, oder kaufen,

wollen Sie nachhaltige Erfolge machen, so inserieren Sie in der

„Badischen Presse“

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Allezeitungsleser,

die eine gute u. doch

billige Zeitung lesen

wollen, sollten sich die

„Badische Presse“ bestellen.

Mittags-Ausgabe:

bringt alle nachts und

morgens eingehend. Nach-

richten und Telegramme,

sowie interess. Zeitartitel

und spannende Romane u.

Abend-Zeitung:

bringt alle tagüber ein-

laufenden neuesten Nach-

richten und Depeschen. Die

„Badische Presse“ wird an

rund 1000 Postanstalten

täglich zweimal versandt.

Jeder Abonnent

bestimmt wöchentlich zwei

Mal das Unterhaltungs-

blatt und monatlich zwei

Mal den „Courier“,

Allgemeiner Anzeiger für

Landwirtschaft, Garten-,

Obst- und Weinbau sowie

ca. 80 Verlosungslisten

jährlich gratis.

Gratis u. franko

erhält jeder neu zugehende

Abonnentnachsendung der

Postquittung und 10

Bfg. Marke f. Prantatur:

1 Eisenbahntaschenbuch,

1 Wandkalender, 1 Ver-

losungs-Kalender mit

Verzeichnis aller gezogenen

Serien.

Als Prämien-gabe

erhält jeder Abonnent das

Werk „Aus Deutschlands

Probenummern gratis und franko.

Abonnementspreis Mt. 1.50 für 3 Monate ohne Postzusatzgebühr.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Die „Badische Presse“ wird gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen, welche 10,000 Gg. in einer Stunde auf 8 Seiten drucken, falzen und abzählen.

Im März 1898 20227 Ex.

notar. be- glaub. Aufl.

8 Seiten drucken, falzen und abzählen.

Nagold.

Ein zum erstenmal 13 Wochen

trächtiges

Mutter-schwein

verkauft

Benier, Bäder.

Nagold.

Gypser-Gesuch.

Zwei Gypser finden sofort dau-

ernde Beschäftigung bei den

Gypsermeistern Christian und

Friedrich Hertorn.

Nagold.

Schreiner-

Gesuch.

Ein jüngerer, tüchtiger Arbeiter,

sowie ein kräftiger Lehrjunge können

sofort eintreten bei

Friedr. Bertsch, Schreinerstr.,
Bahnhofstraße.

Tüchtiges, solides

Mädchen,

welches in der Küche gut bewandert

ist, in besseres Haus nach auswärts

sofort gesucht.

Anträge unter M. L. an die Expe-

dition der Chronik in Wildbad.

Ein

Laufmädchen

wird gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.